14. Ausgabe | Oktober 2024 | **kostenlos**

SONNENSEITEN

Das Umweltmagazin der Verbandsgemeinde Wörrstadt

KLIMA-ANGEPASSTE BEPFLANZUNG AN GS ARMSHEIM

AUSZEICHNUNG ALS EUROPÄISCHE ENERGIE-KOMMUNE

DER ENERGIE- UND SERVICEBETRIEB WÖRRSTADT

RÜCKBLICK STADTRADELN 2024

mittendrin & voller Energie

VERBANDSGEMEINDE WÖRRSTADT

Grußwort

ENERGIE-BERATUNG

Jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat von 13 bis 16 Uhr in der Verbandsgemeindeverwaltung Wörrstadt.
Terminvereinbarung unter
06732 601-5071

Damit die Gespräche ungestört und ohne lange Wartezeit erfolgen, ist eine telefonische Terminvereinbarung erforderlich.

Eine Terminvereinbarung ist auch über das landesweite Energietelefon der Verbraucherzentrale möglich unter
0800 607-5600
Mo. 9-13 und 14-18 Uhr
Di. und Do. 10-13 und 14-17 Uhr

Liebe Leserinnen
und Leser,

in dieser Ausgabe erhalten Sie einen Einblick in die Strukturen und Inhalte des Energie- und Servicebetriebs Wörrstadt.

Außerdem können Sie eine fachliche Zusammenfassung unseres ILEK-Symposiums nachlesen, indem auf die Verknüpfung der Belange von Landwirtschaft mit denen der Naherholung und des Naturschutzes anhand zahlreicher Projekte eingegangen wird.

Wir sind stolz, erneut als europäische Energiekommune mit dem European Energy Award rezertifiziert worden zu sein. Wir kommen damit unseren Klimaschutzzielen näher und freuen uns auf die noch folgenden Projekte.

Zu guter Letzt wird in dieser Ausgabe ein Rückblick zum STADTRADELN geboten. Wir bedanken uns bei Ihnen für die zahlreich gefahrenen Kilometer. Danke dafür, dass Sie zusammen mit uns gezeigt haben, dass Radeln attraktiv ist.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und nehmen gerne Anregungen zu dem Umweltmagazin entgegen.

Ihr Markus Conrad
Bürgermeister

HERAUSGEBER: Verbandsgemeinde Wörrstadt | Zum Römergrund 2-6 | 55286 Wörrstadt | Telefon: 06732 601-0 | **www.vgwoerrstadt.de**
Verantwortlich für den Inhalt: Daria Paluch, Klimaschutzmanagerin | Telefon: 06732 601-5071 | E-Mail: daria.paluch@vgwoerrstadt.de
Umsetzung: Sabine Bottler | www.unbeelievable.de | **Auflage:** 14.500 | kostenloses Exemplar | **Druckerei:** Lattreuter GmbH, Nierstein
Papier: 100 g/qm Circle Offset White, Recycling-Offset aus 100 % Altpapier, ausgezeichnet mit dem blauen Umweltengel und EU Ecolabel, FSC® zertifiziert
© Bildnachweise: Verbandsgemeinde Wörrstadt, adobe stock, Jean-Marie Engel

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir auf die Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers.
Sämtliche Personenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

STADTRADELN

RÜCKBLICK AUF DAS STADTRADELN 2024

Auch in diesem Jahr hieß es wieder: Lieber in die Pedale statt aufs Gas treten. Vom 14. Juni bis zum 4. Juli stellten deshalb zahlreiche Bürgerinnen und Bürger der Verbandsgemeinde Wörrstadt ihr Auto zur Seite und stiegen auf das Fahrrad oder das Pedelec um. Bürgermeister Markus Conrad, der selbst aktiv in die Pedale trat, ermutigte zu Beginn alle Teilnehmenden, im Rahmen des STADTRADELNS auszutesten, welche Wege sich gut mit dem Rad zurücklegen lassen.

Die Bürgerinnen und Bürger der VG Wörrstadt radelten auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Kilometer, konnten jedoch das bisher beste Ergebnis aus dem Jahr 2023 von 73.583 zurückgelegten Kilometern nicht übertreffen. Mit 263 Radelnden in 22 Teams erfuhr die Verbandsgemeinde Wörrstadt innerhalb dieser drei Wochen 61.716,4 Kilometer, was einer CO_2-Einsparung von rund 10.244,9 Kilogramm entspricht.

STADTRADELN ist ein dreiwöchiger Wettbewerb, der darauf abzielt, möglichst viele Kilometer mit dem Rad zu sammeln und langfristig den Radverkehr und ein mögliches Umsteigen vom Pkw auf das Fahrrad attraktiver zu machen. Hierbei zählt jeder zurückgelegte Kilometer, erst recht, wenn dieser sonst mit dem Auto zurückgelegt worden wäre.

Ein weiteres Ziel ist es, dass auch Kommunalpolitikerinnen und -politiker auf die Bedürfnisse der Radfahrerinnen und Radfahrer aufmerksam gemacht werden. Dadurch kann auf Mängel und Potentiale der Radinfrastruktur hingewiesen und diese verbessert werden. Zudem kann gerade durch das Umsteigen von einem Pkw auf das Fahrrad eine erhebliche Menge an CO_2 eingespart werden kann. Aus den abgeschlossenen Quartierskonzepten wisse man, dass in der Verbandsgemeinde nahezu jeder fahrtüchtige Bewohner über ein eigenes Auto verfüge.

„Als Beitrag zur Begrenzung der Erderwärmung ist die Entwicklung einer Fahrradkultur notwendig, die auch für die Aufenthaltsqualität in unserer Verbandsgemeinde und natürlich für unsere Gesundheit von Vorteil ist", so die Klimaschutzmanagerin Daria Paluch.

Siegerteam in diesem Jahr ist erneut der Radfahrer-Verein Wörrstadt mit insgesamt 16.583,1 Kilometern. Herzlichen Glückwunsch zu dieser Leistung!

Wir bedanken uns bei Ihnen allen für das zahlreiche Mitmachen und hoffen, dass Sie auch im nächsten Jahr wieder ein Ausrufezeichen in Richtung Klimaschutz und Attraktivität des Radverkehrs gemeinsam mit uns setzen und wir den ein oder anderen neuen Radler in unseren STADTRADELN-Reihen willkommen heißen können.

INFORMATIONEN
www.stadtradeln.de/vg-woerrstadt

KONTAKT
Daria Paluch
Klimaschutzmanagerin
Tel. 06732 601-5071
E-Mail: klimaschutz@vgwoerrstadt.de

GRUNDSCHULE ARMSHEIM

Biodivers und Klimawandelangepasst

Der Klimawandel ist in aller Munde, ebenso wie der ökologische Fußabdruck. Die Grundschule Armsheim möchte nun aber ihren Ökologischen Handabdruck vergrößern.

Es reicht nicht aus, nur an Emissionen zu sparen, im Mai mal nicht zu mähen oder diverse andere Dinge nicht mehr zu tun. Es muss auch ein Gegengewicht her. Der Klimawandel ist nicht mehr aufzuhalten.

Die Auswirkungen zu reduzieren, ist aber nach wie vor möglich. Dafür steht der Ökologische Handabdruck – was kann jeder von uns tun, damit es uns selbst und unseren Mitmenschen besser geht?

Die Schüler der Ganztagsschule Armsheim haben hier eine ganz klare Meinung: Sie erhöhen die Durchgrünung ihres Schulhofes mit klimawandelangepassten Stauden und Sträuchern. Dieses Projekt soll durch Verdunstung den Schulhof und damit auch das Gebäude kühlen, dabei auch noch hübsch anzusehen sein, Wasser zurückhalten und im Boden speichern und nutzbar für die heimischen Tiere sein – ob Insekten, Säuger oder Vögel, im Boden, am Boden oder in der Luft. Die Verbandsgemeinde Wörrstadt hat ein Budget von 3.000 € für die Beschaffung entsprechender Pflanzen bereitgestellt.

Die Pflanzen wurden von den Schülern in der Ganztagsbetreuung eingepflanzt und gepflegt.

„Es ist wichtig, dass die Kinder bereits in der Schule praxisnahe Beispiele kennenlernen, wie sie den Klimawandel aktiv gestalten und sich darauf einstellen können. Sie lernen, dass wir schon mit kleinen, einfachen Dingen alle etwas tun können", so Bürgermeister Markus Conrad. Daher habe die Verbandsgemeinde dieses Projekt gerne unterstützt.

Für die Verbandsgemeinde ist dies ein vorbildliches interdisziplinäres Projekt, das viele aktuelle Aufgabenstellungen, wie Klimawandelanpassung, Nachhaltigkeit, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Naturerfahrung und einiges mehr verbindet.

KONTAKT

Aischa Habeck
ILEK-Managerin
Tel. 06732 601-6144
E-Mail: aischa.habeck@vgwoerrstadt.de

DISKUSSIONSABEND **WÄRMEWENDE** MIT HORST MEIERHOFER **7. NOV. | AB 18 UHR**

RATSSAAL · WÖRRSTADT · ZUM RÖMERGRUND 2-6

Seit dem 1. Januar 2024 gibt es ein Kommunales Wärmeplanungsgesetz, welches Städte und Gemeinden in Deutschland verpflichtet, bis Mitte 2028 eine lokale Wärmeplanung vorzulegen. Zusammen mit dem neuen Gebäudeenergiegesetz soll damit eine Planungssicherheit für die zukünftige Wärmeversorgung in Deutschland geschaffen werden.

Welche Auswirkungen hat die Kommunale Wärmeplanung für die Bürgerinnen und Bürger? Wie ist der Zeitrahmen für die Planung und Umsetzung der Wärmeplanung?

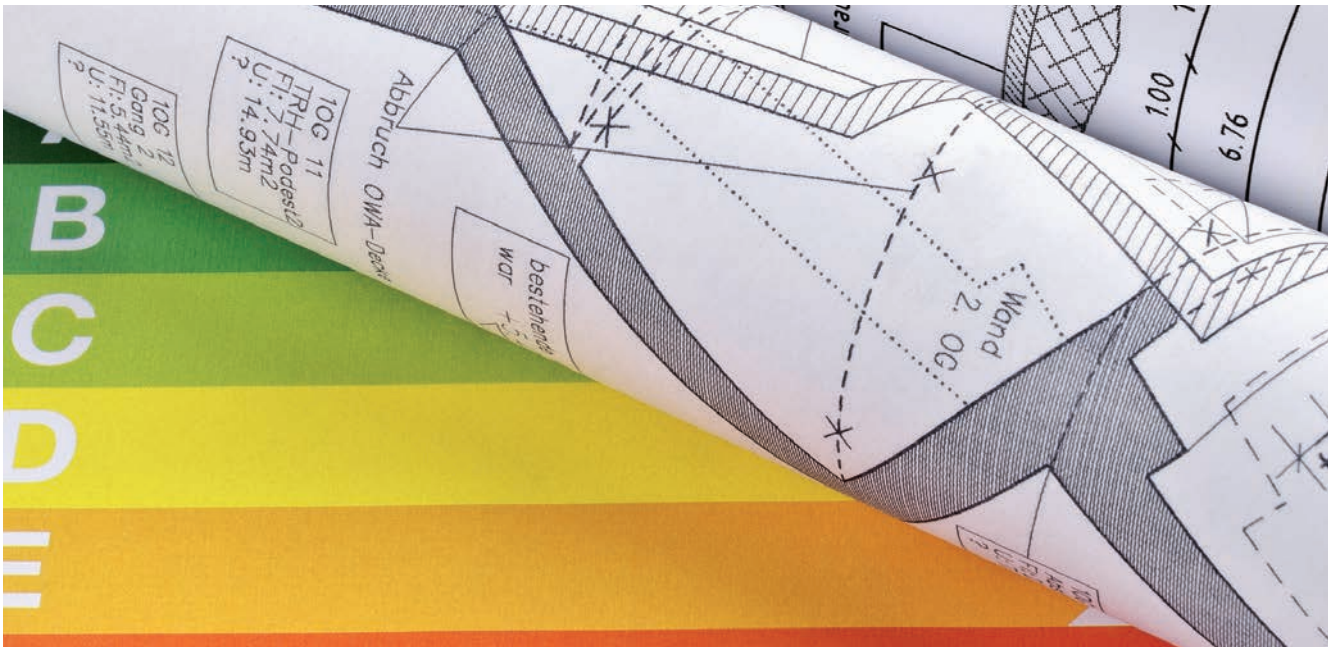
Diese und viele weitere Punkte wollen wir mit Ihnen und Experten diskutieren. **Horst Meierhofer ist Geschäftsführer des Landesverbandes für Energie- und Wasserwirtschaft** und wird Input zu der Wärmeplanung geben.

Dr. Thomas Rätz ist Referent des Gemeinde- und Städtebunds Rheinland-Pfalz und **Prof. Thomas Giel ist Professor an der Hochschule Mainz und Experte für nachhaltige Gebäudeenergiesysteme.**

Mit diesem spannenden Personenmix kann die an den Input anschließende Podiumsdiskussion sowohl aus technischer Sicht als auch aus der Sicht der Gemeinden hervorragend abgebildet werden.

Veranstaltungsort:
Ratssaal der Verbandsgemeinde Wörrstadt,
Zum Römergrund 2-6
Einlass: 18 Uhr | Beginn: 18:15 Uhr

ANMELDUNG ERFORDERLICH!
Tel. 06732 601-5071 oder per E-Mail an:
klimaschutz@vgwoerrstadt.de



DER ENERGIE- UND SERVICEBETRIEB WÖRRSTADT (AÖR)

In der 13. Ausgabe der SONNENSEITEN wurden der Energie- und Servicebetrieb Wörrstadt (AöR) – kurz ESW – und sein Aufgabenspektrum bereits vorgestellt. Hierzu ergänzend folgt in dieser und den weiteren Ausgaben die Vorstellung seiner Kooperationspartner sowie ausgewählter Projekte, um den interessierten Leserinnen und Lesern detaillierter Einblicke hinter die Kulissen unseres kommunalen Minikonzerns zu ermöglichen.

„Spätestens seit Beginn des Ukraine-Krieges ist ein energetischer Paradigmenwechsel eingetreten, der im Tagesgeschäft ganz deutlich zu spüren ist", so ESW-Vorstand David Schott.

Gemäß der Satzung ist der ESW zuständig für die Straßenbeleuchtung der Gemeinden, beschafft und pflegt Ausgleichsflächen und kümmert sich für seine Trägergemeinden um die Nahwärmeversorgung sowie um Dienstleistungen rund um das Thema Erneuerbare Energien. „Gerade in den Geschäftsbereichen Nahwärmeversorgung und Erneuerbare Energien sind zahlreiche Projekte, auch solche mit Pilotcharakter für den ESW wie die Kalte Nahwärmeversorgung, seitens der Trägergemeinden an uns herangetragen worden", so Schott.
Für die erfolgreiche Umsetzung dieser mitunter komplexen Projekte bedarf es kompetenter und erfahrener Partner. Dem ESW steht mit der Energiedienstleistungsgesellschaft Rheinhessen-Nahe mbH, kurz EDG, ein solch erfahrener und mittlerweile langjähriger Partner zur Seite. Seit 2022 ist der ESW auch mit einem Anteil von einem Prozent an der Gesellschaft mit Sitz in Nieder-Olm beteiligt.

Die EDG steht seit ihrer Gründung im Jahr 1998 für eine Synthese aus Ökonomie und Ökologie. Mit derzeit 15 kommunalen Gesellschaftern wird das Ziel verfolgt, durch den Einsatz modernster Technologien das größtmögliche Energieeinsparpotenzial auszuschöpfen und eine konsequente Neugestaltung der Energiewirtschaft voranzutreiben, ohne hierbei jedoch die finanziellen Gesichtspunkte aus den Augen zu verlieren.

Dabei ist die EDG bezüglich ihres Gesellschaftszwecks vorrangig dem Klimaschutz verpflichtet und arbeitet nicht primär gewinnorientiert.
Die Techniken, die dabei zum Einsatz kommen, reichen von Erzeugungsanlagen für regenerative Energien über Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung mittels Nah- und Fernwärmenetze bis hin zu effizienten und marktreifen Energiespeicher- und Brennstoffzellentechnologien. Die Realisierung erfolgt jeweils über ein sogenanntes Contracting. Dies bedeutet, dass Planung, Finanzierung, Bau und Betrieb unter Einsatz eigener Investitionsmittel und somit außerhalb öffentlicher Kassen erfolgen. Die Refinanzierung wird langfristig durch Synergieeffekte und eingesparte Energiekosten, die vertraglich geregelt werden, gesichert. Somit ist es den Gesellschaftern der EDG möglich, einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz auf lokaler Ebene zu leisten, zu dem sich die Bundesrepublik Deutschland im Agenda-21-Prozess verpflichtet hat.
Die Auszeichnungen, die die EDG mittlerweile verliehen bekommen hat, verdeutlichen die bisherigen Arbeitsergebnisse und Erfolge. Bereits 2019 hat die EDG den internationalen Energy Efficency Award der Deutschen Energie-Agentur für das Energieeffizienznetz am Flughafen Hahn zur Wärmeversorgung der Hochschule der Polizei

Rheinland-Pfalz erhalten. Ferner wurde der EDG 2020 diese Auszeichnung erneut bezüglich der Planung und Umsetzung des Energieeffizienzclusters am Schulzentrum Nieder-Olm verliehen.

An Projektideen mangelt es indes nicht. „Voraussetzung ist immer, dass sich die Projekte wirtschaftlich darstellen lassen", so Vorstand Schott. Und Christoph Zeis, Geschäftsführer der EDG, ergänzt: „Das Contracting-Modell ist daher der Königsweg für die Umsetzung kommunal-energetischer Vorhaben, zum einen aus der Finanzierungsperspektive bei häufig angespannten Haushaltslagen, zum anderen aus dem Blickwinkel der Umsetzung ganzheitlicher Lösungsansätze, um die Klimaschutzziele zu erreichen." Derzeit planen ESW und EDG u. a. die Umsetzung eines **Energiequartiers in Saulheim (KiTa Regenbogen im Verbund mit dem Heimatmuseum (Alte Schule)), eine Hybrid-Wärmeversorgungsanlage für die Feuerwehr-Stützpunktwache Wörrstadt und die Errichtung eines kalten Nahwärmenetzes im Neubaugebiet Gänsweide in Schornsheim.**

KONTAKT
Energie- und Servicebetrieb Wörrstadt AöR
Postanschrift:
Postfach 11 62 | 55284 Wörrstadt
Büroanschrift:
Zum Römergrund 5 | 55286 Wörrstadt
Telefon: 06732 601-5051
E-Mail: esw@vgwoerrstadt.de
www.eswoerrstadt.de

Steckbrief zur EDG

EDG
EnergieDienstleistungsGesellschaft Rheinhessen-Nahe mbH

GRÜNDUNG: 1998 | MITARBEITENDE: 26
STAMMKAPITAL: 5.154.500 €

300 CONTRACTING-PROJEKTE
darunter:
- 50 Nahwärmenetze, u. a. in 6 Neubaugebieten für 20 bis 650 Wohneinheiten mit Kraft-Wärme-Kopplung (Biomethan, Erdgas) und Holzhackschnitzel sowie Holzpellets, Solarthermie und oberflächennaher Geothermie
- 130 Blockheizkraftwerke von 1,5 kWel bis 1.200 kWel in 110 Objekten, Jahresstromproduktion 32. Mio. kWhel (10.600 Haushalte)
- 5 Windkraftanlagen im Windpark Waldalgesheim, 12.200 kW Leistung, Jahresstromproduktion 26. Mio kWhel (ca. 8.700 Haushalte)
- 45 Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von 1.900 KWp und einer Jahresstromproduktion von 1,9 Mio. kWhel (ca. 630 Haushalte)
- 32 Holzheizwerke (15 Hackschnitzel, 17 Pellets), Jahreswärmeproduktion 42,3 Mio. kWhth (Wärmebedarf für ca. 3.500 neue Einfamilienhäuser)

CO_2-Reduktion: 53.000 Tonnen (Heizöläquivalent = 17,1 Mio. Liter, Jahreswärmebedarf von ca. 11.400 Einfamilienhäusern)

GESELLSCHAFTER
- Landkreis Mainz-Bingen (46,66 %)
- Landkreis Bad Kreuznach (9,02 %)
- Landkreis Alzey-Worms (10,02 %)
- VG Rhein-Selz (10,65 %)
- VG Nieder-Olm (10,65 %)
- VG Bodenheim (1 %)
- VG Rhein-Nahe (1 %)
- VG Sprendlingen-Gensingen (1 %)
- VG Langenlonsheim-Stromberg (2 %)
- VG Nahe-Glan (1 %)
- VG Eich (1 %)
- VG Alzey-Land (1 %)
- Stadt Bingen am Rhein (2 %)
- Gemeindewerke Budenheim AöR (1 %)
- Energie- und Servicebetrieb Wörrstadt AöR (1 %)

4. ILEK-SYMPOSIUM „MENSCH UND NATUR"

Mit dem 4. ILEK-Symposium ‚Mensch und Natur' scheine die Verbandsgemeinde eine Tradition zu begründen, so Bürgermeister Markus Conrad am 24.06.2024 in Ensheim. Das ILEK (Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept) zielt auf die Vereinbarkeit von Naturschutz, Naherholung und Tourismus. Anfangs auf den Außenbereich beschränkt, haben die letzten Jahre schnell gezeigt, dass auch im innerörtlichen Bereich ein großer Handlungsbedarf besteht.

ILEK bedeutet aber auch eine Zusammenarbeit mit allen Akteuren, die Landschaft nutzen. Bei genauem Hinsehen betrifft es damit jeden einzelnen von uns.

Im Bottom-up-Prinzip sollen Projekte gemeinsam mit den Akteuren erarbeitet, gedacht und umgesetzt werden. Aus diesem Gedanken wurde das **Symposium ‚Mensch und Natur'** geboren. Jedes Jahr aufs Neue, mit einer kurzen Coronapause, wird ein Schwerpunktthema ausgewählt. In diesem Jahr wurde dieses auf die klimawandelangepasste Gestaltung öffentlicher Grünflächen und privater Gärten festgelegt.

Mit Andreas Adelsberger konnte die Verbandsgemeinde einen ebenso kompetenten wie mitreißenden Referenten gewinnen, der Ergebnisse jüngster Forschung an der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) mit Vorschlägen für die zeitgemäße Gestaltung von Kulturland, Gemeindegrünflächen und privaten Gärten verband. Andreas Adelsberger studierte Landschafts- und Freiraumplanung an der Technischen Universität Hannover, quasi in direkter Nachbarschaft der historischen Herrenhäuser-Gärten. Seit 2008 ist Andreas Adelsberger an der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau tätig und unterrichtet an der Meister- und Technikerschule für Agrarwirtschaft Gartengestaltung und Pflanzenverwendung sowie manuelles und digitales Planzeichnen. Manuelles Zeichnen ist eine elementare Grundlage für Planungsvorhaben und das Verständnis von Planungsumsetzung. Im Versuchswesen der LWG liegt Adelsbergers Tätigkeitsschwerpunkt vor allem in der Pflanzenverwendung.

In zwei Vorträgen erörtert Andreas Adelsberger die Herausforderungen im „Grünen Bereich", vor denen ein jeder von uns steht. Die schwindende Artenvielfalt ist wiederholt in der Diskussion, da sie auch unsere Nahrungsgrundlage betrifft. Der Klimawandel ist sicher, nun müssen wir uns diesem anpassen und mit den neuen Herausforderungen zurechtkommen.

Zugleich benötigen wir mehr denn je Orte zur Erholung und Regeneration. Diese sollten möglichst standortnah und jederzeit verfügbar sein. Wer das Glück eines eigenen Gartens hat, dem gibt der Referent wichtige Informationen an die Hand. Nicht nur die Landesanstalt bietet Informationen (www.lwg.bayern.de), auch der Bund Deutscher Staudengärtner hat gemeinsam mit Experten Pflanzengruppen für verschiedene Ansprüche erarbeitet. Die Broschüren erhalten Sie unentgeltlich in der Verbandsgemeindeverwaltung, Technisches Rathaus, Zimmer 614, bei ILEK-Managerin Aischa Habeck

Für diejenigen ohne eigenen Garten können die öffentlichen Grünflächen eine Oase sein. Die Anlage und Unterhaltung dieser Flächen muss aber durchdacht sein. Denn die Pflege einer Grünfläche kann schnell ein Loch in die Haushalte der Kommunen reißen.

Der Englische Garten ist kaum realisierbar. Wir alle müssen von dem aufgeräumten öffentlichen Raum Abstand gewinnen und das Chaos wagen.

Denn nur aus dem Chaos entsteht natürliche Ordnung. So kann eine Wiesenfläche für manch einen ungepflegt aussehen und dennoch einen unglaublich hohen ökologischen Wert aufzeigen und unsere innerörtliche Umgebung sogar abkühlen, somit der Erholung dienen. Das Zusammenspiel von Pflanzen, von

von links nach rechts: Stefan Haßler (Erster Beigeordneter), Jean Sebastien Larro (Beigeordneter), Markus Conrad (Bürgermeister), Andreas Adelsberger (LWG), Aischa Habeck (ILEK-Managerin), Daria Paluch (Klimaschutzmanagerin)

Ordnung und Chaos, das zeigte Andreas Adelsberger auch anhand von Beispielen seines eigenen Gartens. Er plädiert für Gelassenheit.

Nicht jede Ecke muss sauber und geordnet sein. Ebenso muss nicht überall alles wild wachsen.

Die Klimaverhältnisse der letzten Jahre sowie die Aussichten für die unmittelbare Zukunft zeigen eine Verschiebung der Vegetationszonen. Hier muss so manch einer umdenken. Die „rein" heimische Bepflanzung zeigt Probleme auf. So konnten Feldversuche aufzeigen, dass Mischungen aus 30 % nichtheimischen und 70 % heimischen Pflanzen ideale Bedingungen zeigen. Jedoch muss hier auch immer genau hingeschaut werden. Denn die Bedingungen können auch bereits kleinklimatisch sehr stark variieren.

Schwammstädte sind in aller Munde. Natürlich sollten die neuen Systeme bei Neuanlagen mitgedacht werden. Doch wie verhält es sich in Bestandsräumen? Kleine Veränderungen im Straßenraum, wie das Leiten des Regenwassers in bestehende Baumgruben, ist gewiss nicht ideal, aber dennoch besser als das Ableiten in den Kanal. Viele Straßenbäume sind resistent gegenüber den Umweltbelastungen des Straßenraums. Bei Neupflanzungen von Bäumen können Schwammpackungen in verschiedenster Art eingebaut werden. Es muss nicht immer das teure Auffangbecken unter dem Baumstandort sein. Eine durchdachte Mulchschicht, passend zum Bedarf der Pflanzungen, kann ebenso Wasser zurückhalten und den Boden länger feucht und kühl halten. Mähgut kann, unter Sträuchern ausgebracht, als Mulchung dienen und beeinflusst das Pflanzenwachstum nicht negativ.

Neue Pflanzenzüchtungen von Klassikern, wie den Rosen, bieten angepasste, trockenheitsresistente und damit auch krankheitsresistentere Sorten. Diese sind als ADR-Rosen im Handel zu finden. Damit können Rosen wieder in Grünflächen, auch im Hausgarten, eingebunden werden.

Komplettiert werden klimawandelangepasste Grünflächen und Gärten der Zukunft durch kleinteilige Lebensräume und Nistmöglichkeiten. Aus Totholz, Offenbodenbereich und Steingärten kann in Verbindung mit Blühpflanzen, Gräsern und dem ein oder anderen Wildkraut ein naturnaher Raum geschaffen werden, der bei richtiger Anlage auch im Winter ein Augenschmaus sein kann.

Innerhalb kürzester Zeit wird es an diesen Standorten blühen, summen und brummen. Ein Piko-Ökosystem, Trittsteinbiotop oder auch ein neuer Lebensraum können so entstehen.

Es gibt viele Ansätze wie unsere Grünflächen klimawandelangepasster werden können. Meist scheitert es am Ende an der Pflege. Das stellt die Pflanzenverwendung vor große Herausforderungen.

Dem Laien helfen verschiedene Online-Plattformen wie die TreeEbb-Datenbank, Natura DB oder Flora incognita. Einige Gartenschulen bieten mit ihren Onlinesuchmaschinen dem Laien und dem Experten die Möglichkeit, niedrigschwellig nach Pflanzen für unterschiedliche Zwecke zu suchen. Hier sollte sich jeder ein wenig selbst durchklicken, da alle Vorzüge und Schwächen haben.

Versickerungspackung
Einbau von grobkörnigerem Material innerhalb der Pflanzfläche. Säulen aus Lavamulch seitlich eines Jungbaumes z. B. unterstützen bei der Einschätzung der richtigen Menge an Gießwasser und unterstützen den Baum, die Wurzeln nach unten gerichtet auszubilden. Diese Packungen halten das Gieß- und Regenwasser und geben es nach und nach an die Wurzeln ab. Im Gegensatz zur Verwendung von Wassersäcken, die in der Spitze Temperaturen von bis zu 70° C erreichen können, werden die Feinwurzeln nicht an die Erdoberfläche gezogen. Eine Sickerpackung kann auch flächig unterhalb der Pflanzfläche ausgebracht werden.

Ähnlich unterstützt eine mineralische Mulchung, wodurch das Wasser in den Boden versickert und nicht allzu schnell verdunsten kann.
Eine pflanzliche Mulchung eignet sich jedoch für viele in Rheinhessen natürlich vorkommende Pflanzen aufgrund der Versauerung des Bodens nicht.

TreeEbb | Baumsuchmaschine:
https://www.ebben.nl/de/treeebb/

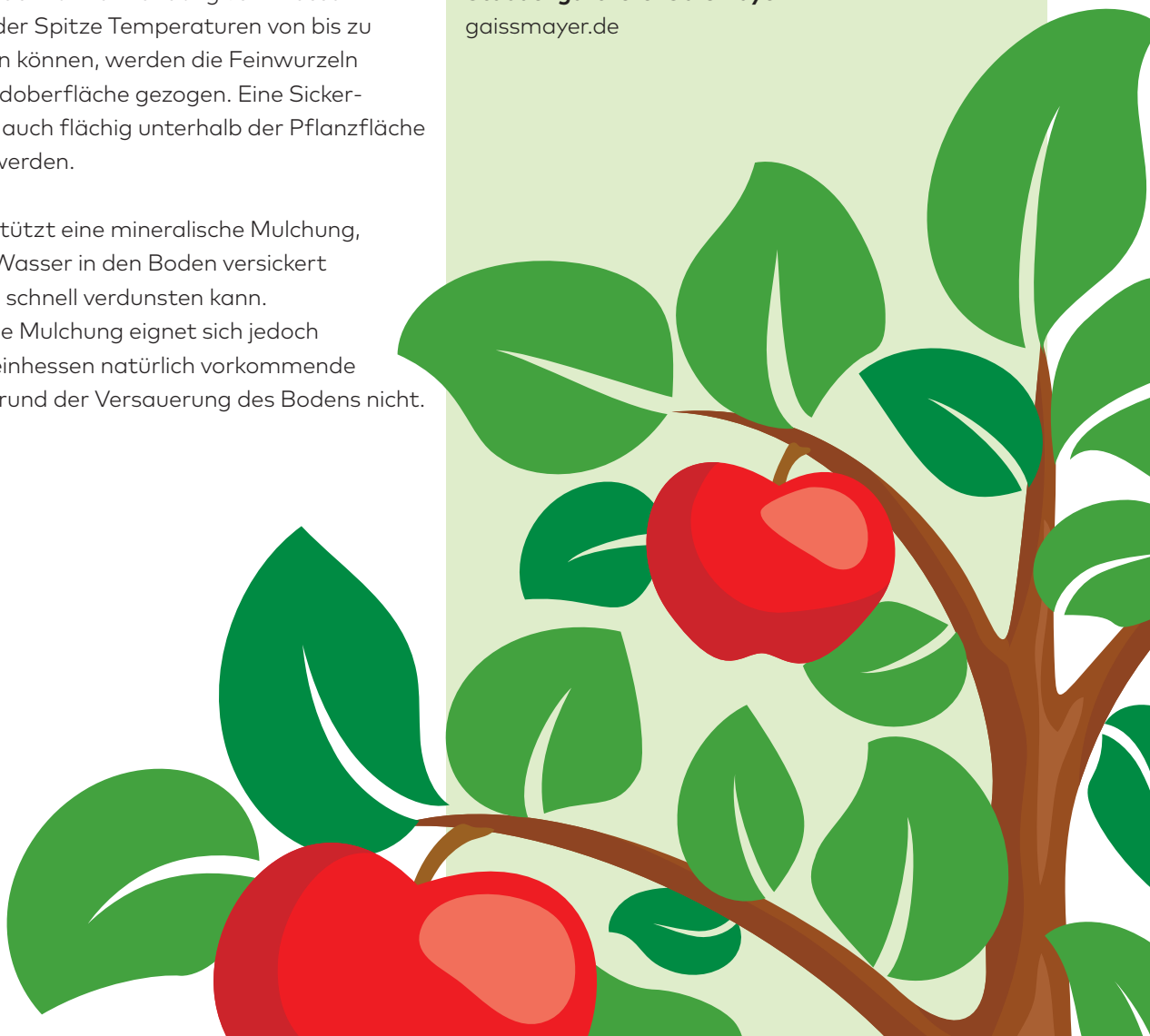
Natura DB | Datenbank für Pflanzen für Garten, Balkon und Terrasse:
https://www.naturadb.de/

Flora incognita
Bürgerwissenschaftliches Projekt zur Bestimmung von Pflanzen mit Hilfe einer KI:
https://floraincognita.de/

Gartenschulen und Staudengärtnereien mit Suchfunktion (eine kleine Auswahl):
Hier gilt für jeden, ein wenig durchs Internet suchen und das Angebot finden, was zu einem selbst passt.
Baumschule Horstmann:
www.baumschule-horstmann.de

Baumschule Lorenz von Ehren
lve-baumschule.de

Staudengärtnerei Gaißmayer
gaissmayer.de



Pflanzenverwendung
Standortgerechter Einsatz von Pflanzen (Stauden, Einjährige und Gehölze), Umsetzung und Pflege in unterschiedlichen räumlichen und konzeptionellen Kontexten. Kenntnis der Pflanzenarten und deren Bedürfnisse sowie deren Standortamplitude sind elementare Grundlage. Unterstützung für Laien und Hobbygärtner unter:
https://www.lwg.bayern.de/landespflege/ 211008/index.php
https://www.bund-deutscher-staudengaertner.de/cms/staudenverwendung/mischpflanzungen/index.php

Heimisch, gebietsfremd, invasiv, etabliert? Viele Begriffe sind im Umlauf.
Das Bundesamt für Naturschutz hat es in einer übersichtlichen Tabelle zusammengeführt:
https://neobiota.bfn.de/grundlagen/neobiota-und-invasive-arten.html#fancybox-3250

FAUNA & FLORA
alle Tier-, Pflanzen- und Pilzarten, die in einem bestimmtem Gebiet vorkommen

EINHEIMISCHE ARTEN
von Natur aus vorkommende oder ohne Mitwirkung des Menschen eingewanderte Arten oder aus einheimischen Arten evolutionär entstandene Arten

GEBIETSFREMDE ARTEN
durch menschlichen Einfluss beabsichtigt oder unbeabsichtigt eingebrachte Arten oder unter Beteiligung gebietsfremder Arten evolutionär entstandene Arten

ARCHÄOBIOTA
Archäozoen, Archäophyten und Archäomyzeten
vor 1492 eingebrachte und seitdem etablierte Arten

NEOBIOTA
neozoen, Neophyten und Neomyzeten
nach 1492 eingebrachte Arten oder nicht vor 1492 etablierte Arten

UNBESTÄNDIGE ARTEN
nur gelegentlich und zerstreut auftretende Arten

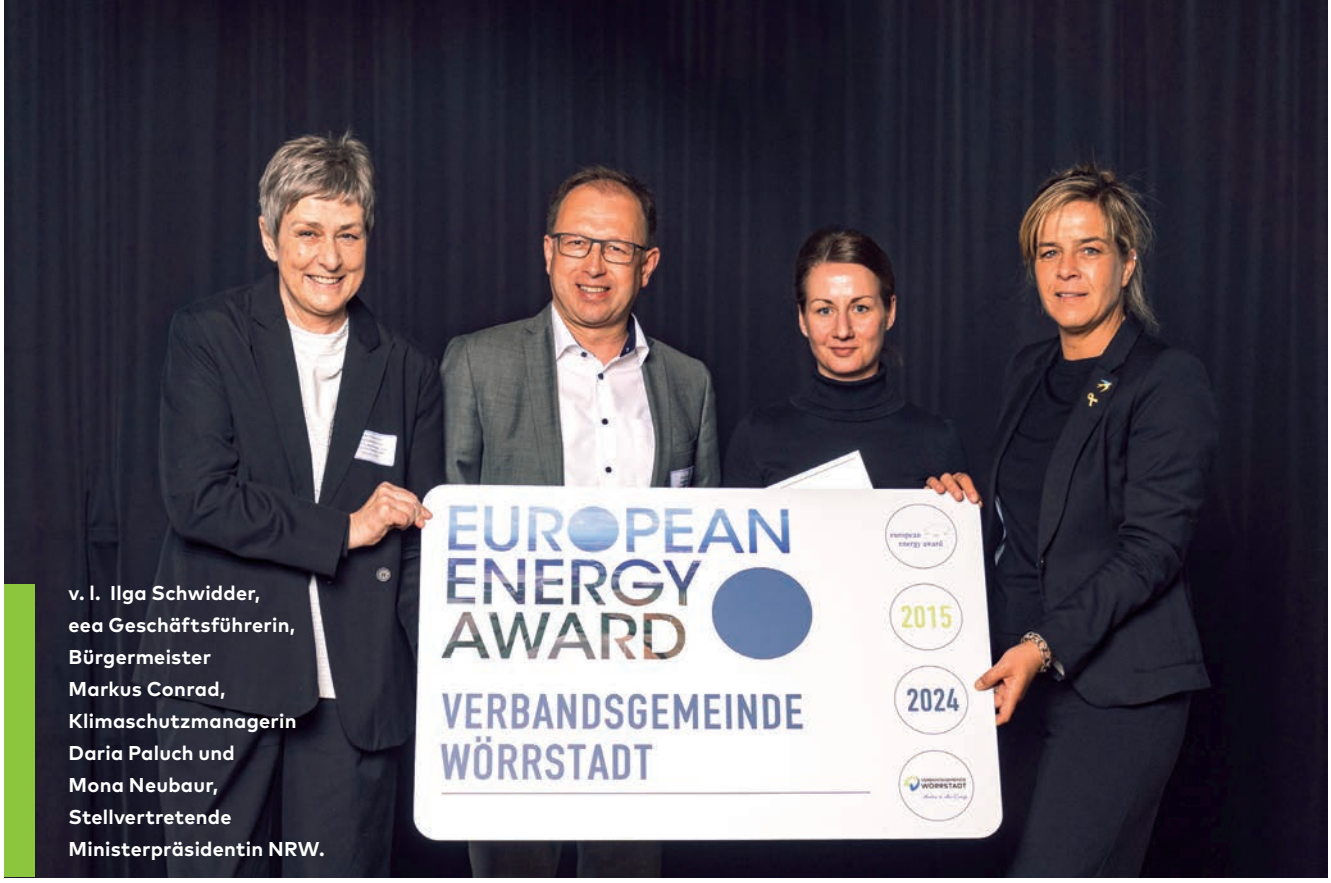
ETABLIERTE ARTEN
über mehrere Generationen und/oder lange Zeit ohne Zutun des Menschen vermehrende Arten

BISHER NICHT INVASIV
keine unerwünschten Auswirkungen verursachende Arten

POTENZIELL INVASIV
möglicherweise unerwünschte Auswirkungen verursachende Arten

INVASIV
unerwünschte Auswirkungen verursachende Arten

KONTAKT
Aischa Habeck
ILEK-Managerin
Tel. 06732 601-6144
E-Mail: aischa.habeck@vgwoerrstadt.de



v. l. Ilga Schwidder, eea Geschäftsführerin, Bürgermeister Markus Conrad, Klimaschutzmanagerin Daria Paluch und Mona Neubaur, Stellvertretende Ministerpräsidentin NRW.

EUROPEAN ENERGY AWARD (eea)

Rückblick auf die Rezertifizierung

Wir engagieren uns stark in Sachen Klimaschutz. Und genau das wurde nun wiederholt belohnt.

Im April dieses Jahres wurden wir bereits zum zweiten Mal mit dem European Energy Award (eea) ausgezeichnet. Damit bleiben wir weiterhin die einzige Kommune in Rheinland-Pfalz, die eine solche Zertifizierung vorweisen kann.

Aber wen zeichnet der eea aus?
Europaweit steht der European Energy Award für ausgezeichneten Klimaschutz, der mittels Maßschneiderungen auf die Kommunen angepasst werden kann. Mittlerweile nehmen mehr als 1.500 Kommunen aus 16 europäischen Ländern teil.

„Der eea zeichnet nicht nur die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen aus. Vielmehr wird uns damit auch bescheinigt, dass wir den Klimaschutz in der Verwaltung und der täglichen Arbeit erfolgreich verankert haben", ergänzt Klimaschutzmanagerin Daria Paluch.

Mit dem eea werden Kommunen und Städte ausgezeichnet, die durch eine Vielzahl an Projekten, Maßnahmen und Lösungen einen Weg hin zur Treibhausgasneutralität finden.

Durch den eea-Prozess wird eine umfassende Begleitung gewährleistet, die ebendiese Projekte und Maßnahmen unterstützt. Ziel ist es, dass auch durch umfangreiche Gesetzesänderungen das globale Ziel der Treibhausgasneutralität nicht aus den Augen verloren wird.

„Wir sind sehr stolz, dass wir erneut den European

Energieteam

Energy Award erhalten haben. Es ist nicht nur eine Auszeichnung, sondern auch eine Zertifizierung. Wir erhalten damit einen Status Quo und sehen so, wo wir bereits stehen, wie weit wir schon sind und was wir noch tun müssen", sagte Bürgermeister Markus Conrad anlässlich der Verleihung.

Ausgezeichnet wurde die Verbandsgemeinde Wörrstadt für das Vorantreiben der Wärme-, Energie- und Verkehrswende.

Die Energieberatung vor Ort, das Radverkehrskonzept sowie das Handbuch zur Etablierung von Energie, Klimaschutz und Klimawandelanpassung in der Bauleitplanung sind dabei einige nennenswerte

Beispiele. Des Weiteren trugen aber auch die umfassende Erstellung von Quartierskonzepten in den Gemeinden und die Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes zur positiven Bewertung bei.

Durch regelmäßige Audits wird die Verwaltung in sechs Handlungsfeldern geprüft, in denen sie überdurchschnittlich gut abschneiden muss. Als Datengrundlage zur Ist-Analyse wurden daher u. a. das integrierte Klimaschutzkonzept sowie das Teilkonzept für die öffentlichen Liegenschaften herangezogen. Anders als Klimaschutzkonzepte beleuchtet der eea aber auch die internen Verwaltungsstrukturen und hat als Ziel, eine fachübergreifende Zusammenarbeit in der Verwaltung zu etablieren.

Eine Verknüpfung beider Instrumente – Klimaschutzkonzepte und eea – ist daher sinnvoll, da nicht nur technische und wirtschaftliche CO_2-Minderungspotentiale betrachtet werden, sondern auch eine Optimierung der Energiearbeit der Verwaltung stattfindet, beispielsweise eine ökologische Ausgestaltung der Beschaffungsvorgänge.

KONTAKT

Daria Paluch
Klimaschutzmanagerin
Tel. 06732 601-5071
E-Mail: klimaschutz@vgwoerrstadt.de

KOMMUNALES INVESTITIONSPROGRAMM

Die Umsetzung hat in der Verbandsgemeinde Wörrstadt begonnen. Das Kommunale Investitionsprogramm Klimaschutz und Innovation, kurz KIPKI, ist ein Förderprogramm für Kommunale Gebietskörperschaften in Rheinland-Pfalz.

Jede Kommunale Gebietskörperschaft erhält dazu - gemessen an der Einwohnerzahl - einen bestimmten Betrag. Diese können sie für Investitionen in den Klimaschutz oder für Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung nutzen. Ein Eigenanteil der Kommunalen Gebietskörperschaften ist nicht nötig.
Pro Einwohnerin bzw. Einwohner sind das rund 44 Euro. Bei kreisangehörigen Kommunen wird eine Aufteilung von 1/3 für den Landkreis und 2/3 für die kreisangehörige Stadt / die Verbandsgemeinde / die verbandsfreie Gemeinde vorgesehen.

Auf die Verbandsgemeinde Wörrstadt entfallen 864.505,78 Euro.

Die Verteilung der KIPKI-Fördermittel wurde im Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Nachhaltigkeit der Verbandsgemeinde Wörrstadt ausführlich diskutiert. Zudem beschäftigte sich eine fraktionsübergreifende Arbeitsgruppe mit der Verwendung der Mittel. Das Resultat war eine eigene Positivliste für die Verbandsgemeinde Wörrstadt sowie die Festlegung eines Sockelbetrages für jede Gemeinde.

Auf Basis dieser Liste sollten die Gremien der Stadt und der Ortsgemeinden ihre möglichen KIPKI-Projekte beraten und an die Verbandsgemeinde melden.

BERECHNUNG		plus Rest pro EW	gerundet	Gesamtsumme
VG	200.000,00 €	-	-	200.000,00 €
Armsheim	25.000,00 €	27.981,80 €	27.900,00 €	52.900,00 €
Ensheim	25.000,00 €	5.693,12 €	5.600,00 €	30.600,00 €
Gabsheim	25.000,00 €	8.134,64 €	8.100,00 €	33.100,00 €
Gau-Weinheim	25.000,00 €	6.660,73 €	6.600,00 €	31.600,00 €
Partenheim	25.000,00 €	18.148,23 €	18.100,00 €	43.100,00 €
Saulheim	25.000,00 €	91.843,77 €	91.800,00 €	116.800,00 €
Schornsheim	25.000,00 €	18.362,00 €	18.300,00 €	43.300,00 €
Spiesheim	25.000,00 €	11.138,71 €	11.100,00 €	36.100,00 €
Sulzheim	25.000,00 €	14.199,05 €	14.100,00 €	39.100,00 €
Udenheim	25.000,00 €	15.245,41 €	15.200,00 €	40.200,00 €
Vendersheim	25.000,00 €	6.165,67 €	6.100,00 €	31.100,00 €
Wallertheim	25.000,00 €	20.109,94 €	20.100,00 €	45.100,00 €
Wörrstadt	25.000,00 €	95.826,70 €	95.800,00 €	120.800,00 €
Zwischensumme	525.000,00 €	339.505,78 €	338.800,00 €	863.800,00 €
Rest	339.505,78 €	-	-	705,78 €

Gefördert mit Mitteln der Landesregierung aus dem Landesprogramm

KIPKI

Kommunales Investitionsprogramm Klimaschutz und Innovation

RheinlandPfalz
DIE LANDESREGIERUNG

Die Verteilung der Mittel in der Verbandsgemeinde Wörrstadt erfolgte folgendermaßen:

- Die Verbandsgemeinde Wörrstadt erhält für den Zeitraum 2023-2026 einen Gesamtbetrag in Höhe von 200.000 Euro
- Jede der 13 Gemeinden in der Verbandsgemeinde Wörrstadt erhält für den gleichen Zeitraum einen festen Sockelbetrag in Höhe von 25.000 Euro
- Der verbleibende Restbetrag in Höhe von ca. 339.505 Euro wird nach der Einwohnerzahl auf jede der 13 Gemeinden verteilt

Im Ergebnis kamen über 60 Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsmaßnahmen zusammen. Seit Juni 2024 liegt der Verbandsgemeinde die KIPKI-Bewilligung vor.

Die ersten Projekte befinden sich bereits in der Umsetzung. Ein Großprojekt ist beispielsweise die Umrüstung der Flutlichtanlagen in Wörrstadt, Udenheim und Partenheim auf energieeffiziente LED-Technik. Das Dorfgemeinschaftshaus in Ensheim erhält aus KIPKI-Mitteln ein Sonnensegel, Gemeindehallen werden mit energiesparender nnenbeleuchtung ausgestattet, Klimabäume werden gepflanzt und Flächen entsiegelt.
Über den Fortschritt der Umsetzungen in den Gemeinden werden wir in den nächsten Ausgaben der Sonnenseiten fortlaufend berichten.

KONTAKT
Daria Paluch
Klimaschutzmanagerin
Tel. 06732 601-5071
E-Mail: klimaschutz@vgwoerrstadt.de

UMWELTWISSEN FÜR KINDER

Sonnja erklärt: „Was ist ein CO_2-Fußabdruck!"

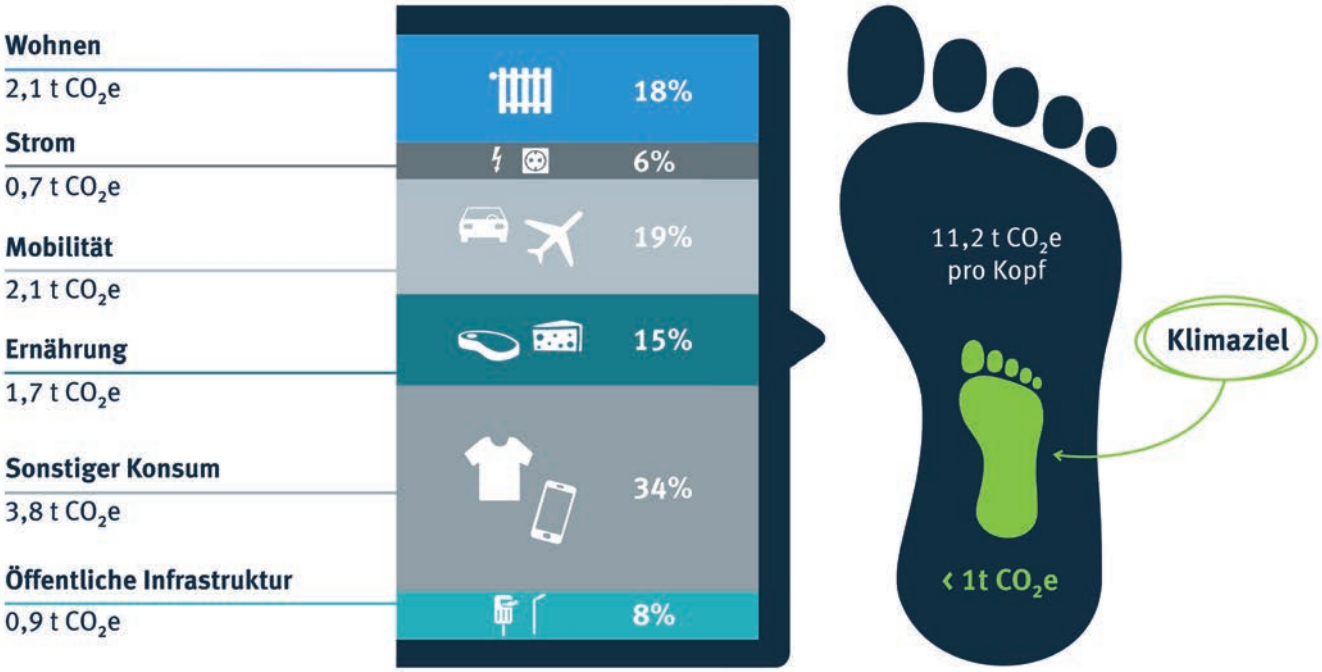
Wir hinterlassen eine Spur auf dieser Welt. Wir kaufen Produkte, für die Stoffe aus der Natur benötigt werden. Wir nutzen Wärme und Strom, für die Stoffe verbrannt werden.

Die Welt sieht nachher ein bisschen anders aus als sie aussähe, wenn wir nicht gelebt hätten. Bei der Verbrennung von Erdgas, Öl oder Kohle entsteht das Treibhausgas Kohlendioxid (CO_2), das in die Luft entlassen wird. Dort bewirkt es, dass sich die Lufthülle der Erde erwärmt. Dadurch wird es in manchen Regionen heißer und trockener, in anderen fällt dagegen aber auch sehr viel Regen. Der kann zu Überflutungen führen. Unseren Beitrag zum Kohlendioxid in der Luft nennen wir CO_2-Fußabdruck. Je kleiner dieser Fußabdruck ist, desto besser können wir in Zukunft leben.

Schicke uns gerne auch als gemaltes Bild oder Foto-Beispiele aus deinem Alltag an klimaschutz@vgwoerrstadt.de, was du tust, um deinen Abdruck klein zu halten.
Die besten Ideen zeigen wir auf der Internetseite der Verbandsgemeinde Wörrstadt.

Euer Maskottchen Sonnja

Durchschnittlicher CO_2-Fußabdruck pro Kopf in Deutschland



CO_2e: Die Effekte von unterschiedlichen Treibhausgasen (z.B. Methan) werden zu CO_2-Äquivalenten umgerechnet und in die Berechnung einbezogen.

Quelle: Umweltbundesamt CO_2-Rechner (Stand 2020)
© Kompetenzzentrum Nachhaltiger Konsum

Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International zugänglich.